

frommann-holzboog  
Studientexte

fhS 12

# Immanuel Kant Neue Reflexionen

Die frühen Notate zu Baumgartens *Metaphysik*

Mit Übersetzung der lateinischen Notate  
sowie des Textes Baumgartens

Herausgegeben von Lothar Kreimendahl

In Zusammenarbeit mit  
Günter Gawlick  
und Michael Oberhausen

frommann-holzboog

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2959-8  
eISBN 978-3-7728-3080-8

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog  
Stuttgart-Bad Cannstatt 2024  
[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)  
Gesamtherstellung: BoD, Norderstedt  
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

# Inhalt

Vorwort . . . . .	IX
Einleitung	
1. Der Fund . . . . .	XI
2. Beschreibung des Bandes . . . . .	XII
3. Zur Datierung der Notate . . . . .	XV
4. Anzahl, Stellung und Sprache der Notate . . . . .	XXII
5. Die Verteilung der Notate . . . . .	XXVII
6. Thematische Schwerpunkte . . . . .	XXIX
6.1 Der Bereich der Religion . . . . .	XXIX
6.2 Alltägliches und Lokales . . . . .	XXXIII
6.3 Gelehrtes und Wissenschaftliches . . . . .	XXXIV
7. Die Art der Notate . . . . .	XXXVII
7.1 Die Auseinandersetzung mit Baumgarten: Paraphrasen, Erläuterungen, Kautelen und Einsprüche . . . . .	XXXVII
7.2 Übersetzungen lateinischer Begriffe . . . . .	XLIV
7.3 Ausschmückungen und Erweiterungen der Lehrsätze Baumgartens . . . . .	XLVI
8. Philosophische Horizonte . . . . .	XLIX
8.1 Philosophen . . . . .	XLIX
8.2 Philosopheme . . . . .	LIV
8.3 Schwerpunkte und Lücken . . . . .	LV
8.4 Das ontotheologische Argument . . . . .	LXI
9. Einige offene Fragen . . . . .	LXIX
10. Zu dieser Ausgabe . . . . .	LXXIII
Legende zur Texteinrichtung und Verzeichnis der Abkürzungen . . . . .	LXXXI
Inhaltsverzeichnis zur <i>Metaphysik</i> . . . . .	LXXXIII
Tabula der Notate und Seitenzahlen . . . . .	LXXXVII
Immanuel Kant: Neue Reflexionen. Die frühen Notate zu Baumgartens <i>Metaphysik</i> . . . . .	1
Namenregister zu den Notaten . . . . .	247
Corrigenda zu FMDA Abt. I, Bd. 5: Immanuel Kant: <i>Neue Reflexionen</i> . . . . .	249

## Vorwort

Es ist bekannt, daß Immanuel Kant vier Jahrzehnte lang seine Vorlesung über Metaphysik auf der Grundlage von A. G. Baumgartens *Metaphysica* gehalten hat. Als im Jahr 2000 bekannt wurde, daß die Bibliothek der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Gdańsk (Danzig) ein Exemplar der dritten, somit der frühesten von Kant benutzten Auflage dieses Werks besitzt und daß dieses Exemplar viele handschriftliche Eintragungen aufweist, die auf seinen Erstbesitzer Kant zurückgehen, war das eine kleine Sensation. Man erhielt auf einmal Einblick in die Weite der Gedankenwelt des jungen Magisters Kant, der anhand dieses Exemplars seine Metaphysikvorlesung des Sommers 1756 vorbereitete. Die rund 670 Notate zu 500 Paragraphen dieses Werks zuzüglich von acht nur bedingt an die Vorlage gebundenen Aufzeichnungen wurden in mehrjähriger Arbeit transkribiert, mit Einleitung sowie Erläuterungen versehen und im Jahr 2019 innerhalb der Reihe »Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung«<sup>1</sup> zusammen mit dem lateinischen Referenztext der *Metaphysica* publiziert.

Die vorliegende Studienausgabe der Notate basiert auf dieser Edition; das gilt auch für die kürzer gefaßte Einleitung. Sie stellt aber in vielerlei Hinsicht eine Weiterentwicklung der Beschäftigung mit dem überlieferten Textmaterial und seiner Kommentierung dar, über die unten im Abschnitt »Zu dieser Ausgabe« detailliert berichtet wird. Vorab sei die wohl wichtigste Neuerung der FMDA-Edition gegenüber schon hier benannt: die Beherrschung der lateinischen Sprache ist nicht mehr erforderlich für die Beschäftigung mit dem Textmaterial; sowohl der Referenztext Baumgartens als auch die lateinisch verfaßten Notate Kants werden nun in deutscher Übersetzung geboten.

Während der Abschlusarbeiten an dem Band verstarb Prof. Dr. Günter Gawlick im Sommer 2022. Er war von Anfang an mit dem Projekt befaßt und hat insbesondere durch seinen philologischen Sachverstand sowie durch seinen philosophischen Kenntnisreichtum wesentlich zur Realisierung beider Editionen der Notate beigetragen. Seinem Andenken sei dieser Band gewidmet.

Radevormwald, Frühjahr 2024

Lothar Kreimendahl

1 Immanuel Kant: *Neue Reflexionen. Die frühen Notate zu Baumgartens »Metaphysica«*. Mit einer Edition der dritten Auflage dieses Werks. Hg. von Günter Gawlick, Lothar Kreimendahl und Werner Stark. In Zusammenarbeit mit Michael Oberhausen und Michael Trauth. Stuttgart-Bad Cannstatt 2019 (= Forschungen und Materialien zur Deutschen Aufklärung, Abt. I, Bd. 5). Künftig zitiert als »FMDA-Edition«.

# Einleitung

## 1. Der Fund

Die Bibliothek der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Danzig (Polska Akademia Nauk. Biblioteka Gdańska) besitzt ein Exemplar der dritten Auflage von Alexander Gottlieb Baumgartens *Metaphysica*, als dessen Erstbesitzer im Spätherbst des Jahres 2000 Immanuel Kant identifiziert wurde. Diese Entdeckung zog deshalb die besondere Aufmerksamkeit auf sich, weil der Band viele handschriftliche Eintragungen Kants sowohl auf den Seiten der *Metaphysica* als auch auf den eingebundenen Durchschußblättern enthält. Man war auf neues philosophisches Material von Kants eigener Hand gestoßen. Diese Entdeckung erfolgte im Zusammenwirken von besitzender Bibliothek und polnischen sowie deutschen Forschern.<sup>2</sup> Den entscheidenden Hinweis lieferte der Versteigerungskatalog der Bücher des am 27. April 1811 in Danzig verstorbenen<sup>3</sup> Gymnasialprofessors und Predigers Friedrich Theodor Rink (1770–1811).<sup>4</sup> Dieser Katalog verzeichnet unter Nr. 355: »Al. Gottl. Baumgarten metaphys. Halae, 750, 8. in 4. m[it]. v[ielen]. handschr[iftlichen]. Anm[erkungen]. h[alb]L[e]d[er]b[an]d.« Mit Ausnahme des modernen, auf eine Restaurierung zurückgehenden Leineneinbandes trifft diese Beschreibung auf das in Rede stehende Exemplar zu.

Dieses Exemplar hatte Kant vermutlich in den Jahren 1799/1800 an Rink gegeben. Kant hat nämlich spätestens im Jahr 1799 entschieden, seinen literarischen Nachlaß sowie eigene Handschriften zur editorischen Verwertung an zwei ihm persönlich bekannte jüngere Kollegen an der Philosophischen Fakultät auszuhändigen: Gottlob Benjamin Jäsche (1762–1842) und Friedrich Theodor Rink.<sup>5</sup> Beide sind im

2 Dariusz Pakalski / Werner Stark: *Kant w bibliotece [Kant in der Bibliothek]*. In: *30 Dni, Gdańsk, Gdynia, Sopot i Pomorze*, Nr. 1/2 (27/28). Gdańsk, Januar/Februar 2001, S. 8–12. Auch in der überregionalen Tagespresse wurde auf den Fund aufmerksam gemacht. Werner Stark: *Kantiana ohne Kiste. Überraschender Fund in Danzig*. Neue Zürcher Zeitung vom 20.12.2000, S. 34.

3 *Danziger Anzeigen und dienliche Nachrichten*. Mittwoch den 1ten May 1811, S. 483.

4 *Verzeichniß der hinterlassenen Bibliothek des wohlseligen Herrn F. T. Rink, der Philosophie u. Theol. Doktors, des Danziger Gymnasii Rektors, der S. Trinitatis-Kirche Pastors, der Theologie, der griech. u. der morgenländischen Sprachen Professors, welche 1811, den 23. Septbr. durch öffentlichen Ausruf, in der Holzgasse Nro. 26 verkauft wird*. Danzig 1811, S. 24.

5 Vgl. die mit »F. T. Rink« gezeichnete Vorrede zu: *Mancherley zur Geschichte der metacritischen Invasion*. Königsberg 1800, S. XIX f. Reprint Bruxelles (= Aetas Kantiana 215).

Jahre 1801 von Königsberg nach Danzig übergesiedelt. Rink ist dort als Prediger und Lehrer am Akademischen Gymnasium geblieben, während Jäsche 1802 einem Ruf an die Universität Dorpat folgte. Tatsächlich haben die beiden insgesamt vier Bücher mit Kants Namen herausgebracht, die allesamt auf ungedruckten Manuskripten des Philosophen beruhen.<sup>6</sup>

Wir wissen heute freilich nicht, welche Materialien (Bücher, Handschriften) Kant den genannten jüngeren Kollegen insgesamt ausgehändigt hat, noch läßt sich bei der gegenwärtigen Quellenlage bestimmen, ob und wenn ja, welche Anweisungen oder Wünsche er damit verbunden hat. Auch liegen die Anfänge des Vertrauensverhältnisses zwischen den Beteiligten, das die Voraussetzung für eine solche Übergabe ist, im Dunkeln. Sicher ist nur, daß Rink 1805 die folgende Auskunft gegeben hat:

Was ich hier bestimmt von und über Kant gesagt habe, ist vollkommen wahr, und meiner Ueberzeugung gemäß. Durch die Jahre 1786 bis 1789 bin ich sein Schüler gewesen. Als ich von meiner Reise nach Holland und Deutschland zurückkehrte, ward ich in den Jahren 1792 und 1793 sein Tischgenosse, so wie ich dies auch nach meiner Wiederkehr aus Curland durch die Jahre 1795 bis 1801, als zur Zeit meiner Versetzung an meinen gegenwärtigen Aufenthaltsort [sc. Danzig, Hg.], gewöhnlich zwey Mahl in der Woche war.<sup>7</sup>

Damit darf die Provenienz des in Rede stehenden Exemplars der dritten Auflage der Baumgartenschens *Metaphysica* als hinreichend geklärt gelten, obwohl die Umstände der Übernahme in den Bestand einer der Vorgängerinstitutionen der Danziger Bibliothek mangels einschlägiger Archivalien nicht dokumentiert sind.

## 2. Beschreibung des Bandes

Eine detaillierte Beschreibung des Danziger Exemplars findet sich in der FMDA-Edition der Notate.<sup>8</sup> Wir begnügen uns hier mit den folgenden Bemerkungen.

Die ganz überwiegende Mehrzahl der in dem vorliegenden Band edierten Notate entstammen der frühesten Zeit der Lehrtätigkeit Kants an der Königsberger Alber-

6 Es handelt sich um: (1) *Immanuel Kants Logik ein Handbuch zu Vorlesungen*. Königsberg 1800. Die »Vorrede« ist gezeichnet: »Königsberg, den 20sten September 1800. Gottlob Benjamin Jäsche [...]«. (2) *Immanuel Kant's physische Geographie*. Auf Verlangen des Verfassers, aus seiner Handschrift herausgegeben und zum Theil bearbeitet von D. Friedrich Theodor Rink. 2 Bde. Königsberg 1802. (3) *Immanuel Kant über Pädagogik*. Herausgegeben von D. Friedrich Theodor Rink. Königsberg 1803. (4) *Immanuel Kant über die von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin für das Jahr 1791 ausgesetzte Preisfrage: Welches sind die wirklichen Fortschritte, die die Metaphysik seit Leibnitzens und Wolf's Zeiten in Deutschland gemacht hat?* Herausgegeben von D. Friedrich Theodor Rink. Königsberg 1804. Reprint Bruxelles (= Aetas Kantiana 216).

7 Friedrich Theodor Rink: *Ansichten aus Immanuel Kant's Leben*. Königsberg 1805, S. 120. Reprint Bruxelles (= Aetas Kantiana 214).

8 A. a. O., S. XII–XVI.

# Inhaltsverzeichnis zur *Metaphysik*

Der Text derjenigen Abschnitte der *Metaphysik*, zu denen Kant keine Notate verfaßt hat, ist in dieser Studienausgabe nicht mit abgedruckt. Die Überschriften dieser Textteile sind jedoch zur Orientierung des Lesers über die von Kant gelassenen Lücken in eckigen Klammern gesetzt hinzugefügt.

Prolegomena zur Metaphysik . . . . .	8
--------------------------------------	---

## Teil I: **Ontologie**

Prolegomena . . . . .	9
Kapitel I: Die inneren allgemeinen Prädikate des Dinges . . . . .	11
Abschnitt I: Das Mögliche . . . . .	11
Abschnitt II: Das Verknüpfte . . . . .	18
Abschnitt III: Das Ding . . . . .	20
Abschnitt IV: Das Eine . . . . .	26
Abschnitt V: Die Ordnung . . . . .	27
Abschnitt VI: Das Wahre . . . . .	29
Abschnitt VII: Das Vollkommene . . . . .	30
Kapitel II: Die inneren disjunktiven Prädikate des Dinges . . . . .	31
Abschnitt I: Das Notwendige und das Kontingente . . . . .	31
Abschnitt II: Das Veränderliche und das Unveränderliche . . . . .	33
Abschnitt III: Das Reale und das Negative . . . . .	34
Abschnitt IV: Das Einzelne und das Allgemeine . . . . .	36
Abschnitt V: Das Ganze und der Teil . . . . .	38
Abschnitt VI: Die ersten Prinzipien der Mathesis der intensiven Größen . . . . .	40
Abschnitt VII: Substanz und Akzidens . . . . .	41
Abschnitt VIII: Der Zustand . . . . .	42
Abschnitt IX: Das Einfache und das Zusammengesetzte . . . . .	43
Abschnitt X: Die Monade . . . . .	44
Abschnitt XI: Das Endliche und das Unendliche . . . . .	45
Kapitel III: Die relativen Prädikate des Dinges . . . . .	50
Abschnitt I: Das Gleiche und das Verschiedene . . . . .	50
Abschnitt II: Das Gleichzeitige . . . . .	54

Abschnitt III: Das Aufeinanderfolgende . . . . .	59
Abschnitt IV: Die Ursache und das Verursachte . . . . .	61
Abschnitt V: Die Wirkursache . . . . .	64
Abschnitt VI: Die Nützlichkeit . . . . .	74
Abschnitt VII: Die übrigen Gattungen der Ursachen . . . . .	76
Abschnitt VIII: Das Zeichen und das Bezeichnete . . . . .	80

## Teil II: Kosmologie

Prolegomena . . . . .	85
Kapitel I: Der Begriff der Welt . . . . .	86
Abschnitt I: Der bejahende Begriff der Welt . . . . .	86
Abschnitt II: Der verneinende Begriff der Welt . . . . .	95
Kapitel II: Die Teile des Universums . . . . .	101
Abschnitt I: Die einfachen Teile des Universums . . . . .	101
Abschnitt II: Die erste Entstehung der Körper . . . . .	102
Abschnitt III: Die Natur der Körper . . . . .	109
Kapitel III: Die Vollkommenheit des Universums . . . . .	112
Abschnitt I: Die beste Welt . . . . .	112
Abschnitt II: Die Gemeinschaft der Substanzen in der Welt . . . . .	114
Abschnitt III: Das Natürliche . . . . .	115
Abschnitt IV: Das Übernatürliche . . . . .	118
Abschnitt V: Die hypothetische Möglichkeit des Übernatürlichen . . . . .	119

## Teil III: Psychologie

[Prolegomena] . . . . .	125
Kapitel I: Die empirische Psychologie . . . . .	125
Abschnitt I: Die Existenz der Seele . . . . .	125
Abschnitt II: Das untere Erkenntnisvermögen . . . . .	131
Abschnitt III: Der Sinn . . . . .	135
Abschnitt IV: Die Einbildungskraft . . . . .	143
Abschnitt V: Die Feinsinnigkeit . . . . .	147
Abschnitt VI: Das Gedächtnis . . . . .	151
Abschnitt VII: Das Dichtungsvermögen . . . . .	156
Abschnitt VIII: Die Vorhersehung . . . . .	160
Abschnitt IX: Das Urteilsvermögen . . . . .	163
Abschnitt X: Das Erwartungs- und Vorahnungsvermögen . . . . .	165
Abschnitt XI: Das Bezeichnungsvermögen . . . . .	169
Abschnitt XII: Der Verstand . . . . .	173
Abschnitt XIII: Die Vernunft . . . . .	179

Abschnitt XIV: Die Gleichgültigkeit . . . . .	184
Abschnitt XV: Die Lust und die Unlust . . . . .	187
Abschnitt XVI: Das Begehungsvermögen . . . . .	190
Abschnitt XVII: Das untere Begehungsvermögen . . . . .	196
Abschnitt XVIII: Das obere Begehungsvermögen . . . . .	202
Abschnitt XIX: Die Spontaneität . . . . .	208
Abschnitt XX: Die Willkür . . . . .	210
Abschnitt XXI: Die Freiheit . . . . .	214
Abschnitt XXII: Die Gemeinschaft von Seele und Leib . . . . .	221
Kapitel II: Die rationale Psychologie . . . . .	223
Abschnitt I: Die Natur der menschlichen Seele . . . . .	223
[Abschnitt II: Die psychologischen Systeme] . . . . .	226
[Abschnitt III: Der Ursprung der menschlichen Seele] . . . . .	226
[Abschnitt IV: Die Unsterblichkeit der menschlichen Seele] . . . . .	226
Abschnitt V: Der Zustand nach dem Tod . . . . .	226
Abschnitt VI: Die Tierseelen . . . . .	227
Abschnitt VII: Die endlichen Geister außer dem Menschen . . . . .	228

#### Teil IV: Natürliche Theologie

Prolegomena . . . . .	231
Kapitel I: Der Begriff von Gott . . . . .	231
Abschnitt I: Die Existenz Gottes . . . . .	231
[Abschnitt II: Der Verstand Gottes] . . . . .	237
Abschnitt III: Der Wille Gottes . . . . .	237
Kapitel II: Die Handlungen Gottes . . . . .	245
[Abschnitt I: Die Schöpfung der Welt] . . . . .	245
Abschnitt II: Das Ziel der Schöpfung . . . . .	245
Abschnitt III: Die Vorsehung . . . . .	245
[Abschnitt IV: Die göttlichen Ratschlüsse] . . . . .	246
[Abschnitt V: Die Offenbarung] . . . . .	246

Immanuel Kant  
Neue Reflexionen

Die frühen Notate zu Baumgartens  
*Metaphysik*

*Handwritten notes in the left margin:*  
1. die fi...  
2. die fi...  
3. die fi...  
4. die fi...  
5. die fi...  
6. die fi...  
7. die fi...  
8. die fi...  
9. die fi...  
10. die fi...  
11. die fi...  
12. die fi...  
13. die fi...  
14. die fi...  
15. die fi...  
16. die fi...  
17. die fi...  
18. die fi...  
19. die fi...  
20. die fi...

PROLEGOMENA.

nem conceptuum. 2) Ob determinationem conceptionemque primarum propositionum. 3) Ob continuationem certitudinemque probationum. e. c.

PARS I.  
ONTOLOGIA.  
PROLEGOMENA.

§. 4.

ONTOLOGIA (ontosophia, metaphysica, cf. §. I. metaphysica vniuersalis, architectonica, philosophia prima) est scientia praedicatorum entis generaliorum.

§. 5.

Entis praedicata generaliora sunt prima cognitionis humanae principia, ergo ontologia refertur, §. 2. cum ratione ad metaphysicam, §. 1, 4.

§. 6.

Ontologia continet praedicata entis, §. 4. I. interna 1) vniuersalia, quae sunt in singulis, 2) disiunctiua, quorum alterutrum est in singulis; II, relatiua.

*Handwritten notes in the left margin:*  
1. die fi...  
2. die fi...  
3. die fi...  
4. die fi...  
5. die fi...  
6. die fi...  
7. die fi...  
8. die fi...  
9. die fi...  
10. die fi...  
11. die fi...  
12. die fi...  
13. die fi...  
14. die fi...  
15. die fi...  
16. die fi...  
17. die fi...  
18. die fi...  
19. die fi...  
20. die fi...

*Handwritten notes in the right margin:*  
Regulae...  
nisi...  
CAP...  
B...  
C...

Faksimile von S. 2 des Handexemplars Kants

## N nd1

† ... Logik das Vermögen des Verstandes erwegen nicht dem Inhalte der Erkenntnis nach † ... te sondern blos in Ansehung der Verhältnisse der Vorstellungen untereinander † ... tis der obiecte durch bloßen Verstand. Also wird das reine Erkenntnisvermögen des Verstandes ganzlich a priori Dinge vorzustellen erwo-gen

## N nd2

Bradford Latinus Edward: VI. mehr als 3.000 Reichsthaler in 3 jähriger Zahlung<sup>1</sup>

*Neben dem Ende der Synopsis am Rand<sup>2</sup>*

## N nd4

10 Wolfische<sup>3</sup> Weltweisheit hat den Vorzug daß sie alles aus einem einzigen Grundsatz dem Prinzip des Widerspruchs auf eine deutliche Art und vollständig sucht herzuleiten.<sup>4</sup>

1 Edward VI. (1537–1553) war der Sohn Heinrichs VIII. und Jane Seymours. 1547–1553 war er König von England und Irland. John Bradford (1510?–1555) war ein prominenter britischer Theologe und Reformator, der 1551 zum Kaplan Edwards ernannt und 1555 unter dem Vorwand politischer Unruhestiftung zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt wurde. – Kant zielt auf einen Vorgang im Leben Bradfords ab, der in der *Lebensbeschreibung Johan Bradfords* berichtet wird, die in der *Samlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen größten Theils aus der britannischen Biographie übersetzt, und unter der Aufsicht und mit einer Vorrede D. Siegmund Jacob Baumgartens herausgegeben*. Erster Theil. Halle 1754, S. 480–546, abgedruckt ist. Dort wird berichtet, daß Bradford auf Grund eines Schreibfehlers dem König Edward VI. eine nicht unbeträchtliche Summe vorenthalten und sich selbst zugewiesen hatte. Das beunruhigte Bradford in der Folge, und als er eine Predigt hörte über die Worte »Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist«, wurden seine Gewissensbisse so groß, daß er nicht eher Ruhe fand, bis er dem König »[...] freiwillig und ungezwungen eine Wiedererstattung von mehr als 500 Pfund in einer dreijährigen Zalung gethan [...]« hatte. Diese Rückzahlung erfolgte in den Jahren 1548 bis 1550 und geschah, »[...] ehe der König oder sein geheimer Rath wuste, (und vielleicht erfuren sie es nie), wer ihn [sc. den fraglichen Betrag, Hg.] veruntreuet hatte [...]« (S. 495).

2 Die Synopsis ist hier nicht abgedruckt, weil das Notat N nd4 zwar am Rand der letzten Seite der Synopsis steht, sich aber inhaltlich nicht auf sie bezieht, sondern allgemeine Gesichtspunkte zum Thema hat und insbesondere einen Vergleich zwischen den Lehren Christian Wolffs und Christian August Crusius' anstellt.

3 Wie zur damaligen Zeit nicht unüblich, schreibt Kant in den Notaten den Namen Christian Wolffs mit nur einem f.

4 Wolff hatte versucht, den fundamentalen Satz vom zureichenden Grunde seinerseits zu beweisen und sich dazu des Widerspruchsprinzips bedient. *Vernünfftige Gedanken von Gott, der Welt und der Seele des Menschen, auch allen Dingen überhaupt* [= »Deutsche Metaphysik«]. (= Christian Wolff: *Gesammelte Werke*. Hg. und bearbeitet von J. École, H. W. Arndt, Ch. A. Corr, J. E. Hofmann, M. Thomann. I. Abteilung: Deutsche Schriften. II. Abteilung:

Crusische hat wahre Prinzipien von denen sie vorgiebt daß der Mschl: Verstand durch seine Natur necessitirt wird sie zum Grunde zu legen.<sup>5</sup>

Wolfsche Phil: sucht alles zu definiren<sup>6</sup>

Crusische setzt einige klare Grundbegriffe zum Fundament.<sup>7</sup>

Das gute in der Wolfschen Weltw: ist die die sehr distincte subordination der Begriffe deren einer immer im andern aufgelöst wird<sup>8</sup>

Es können nicht leicht Sätze die durch ein Vorurtheil angenommen werden einschleichen weil alle bewiesen werden müssen<sup>9</sup>

Lateinische Schriften. III. Abteilung: Materialien und Dokumente. Hildesheim 1962ff. Nach dieser Ausgabe werden, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, Wolffs Werke und die innerhalb der dritten Abteilung erschienenen Schriften zitiert als GW, hier: GW I.2, §§30 f., S. 16 f.); ebenso *Philosophia Prima Sive Ontologia* (= GW II.3, §§66, 70, S. 45 f., 47–49). Insofern intendiert Wolff, wie Kant hier lobend hervorhebt, eine philosophische Welterklärung aus einem einzigen Prinzip. Kant besaß die Erstauflage der *Ontologia* von 1730. Arthur Warda: *Immanuel Kants Bücher. Mit einer getreuen Nachbildung des bisher einzigen bekannten Abzuges des Versteigerungskataloges der Bibliothek Kants*. Berlin 1922, X, Nr. 124, S. 56 (= Bibliographien und Studien Bd. 3).

- 5 »Das *allerhöchste Kennzeichen aber, der möglichen und wirklichen Dinge, ist das Wesen des Verstandes, daß nemlich dasjenige nicht möglich oder wirklich sey, was sich nicht also denken läßt; und daß hingegen dasjenige möglich sey, was sich denken läßt; dasjenige aber gar wirklich sey, bey dessen Leugnung man mittelbar oder unmittelbar etwas zugeben müßte, was sich nicht als wahr denken läßt [...]. Von diesem obersten Kennzeichen der Wahrheit sind die vorigen drey Hauptsätze [sc. »1) der Satz vom Widerspruche«, 2) »der Satz des nicht zu trennenden«, 3) »der Satz des nicht zu verbindenden«, Hg.] selbst nur Theile.« *Entwurf der nothwendigen Vernunft-Wahrheiten, wiefern sie den zufälligen entgegen gesetzt werden*. Die andere und vermehrte Aufl. Leipzig 1753, §15, S. 27 f.; H. i. O. Diese zweite Auflage [1745] befand sich in Kants Besitz. Warda: *Immanuel Kants Bücher*, a. a. O., X, Nr. 26, S. 47.*
- 6 »In der Philosophie dürfen keine Ausdrücke verwendet werden, die nicht durch genaue Definition erklärt sind.« *Discursus Praeliminaris de Philosophia in Genere / Einleitende Abhandlung über Philosophie im allgemeinen*. Historisch-kritische Ausgabe. Übersetzt, eingeleitet und hg. von Günter Gawlick und Lothar Kreimendahl. Stuttgart-Bad Cannstatt 1996, §116, S. 127; H. i. O.; vgl. §149 u. ö. (= FMDA I.1).
- 7 Diese sind Kraft (§§29, 59, 63), Raum (§§48–53, 59), Zeit (§§54–55, 59). *Entwurf der nothwendigen Vernunft-Wahrheiten*, a. a. O. Kant benennt zwei derselben (Raum und Zeit) im Anschluß am Ende dieses Notats.
- 8 Für den ersten Teil dieses Eintrags vgl. *Discursus Praeliminaris de Philosophia in Genere*, a. a. O., §119, S. 131: »In der Philosophie müssen Ausdrücke, die in nachfolgende Definitionen eingehen, in vorangehenden erklärt werden.« Für den zweiten Teil vgl. ebd., §120, S. 133: »In der Philosophie müssen Lehrsätze, die in den Beweis der folgenden eingehen, in vorangehenden bewiesen werden.«
- 9 Es ist eine mit der mathematischen Methode verfolgte Hauptabsicht Wolffs, Irrtum und auf ungeprüften Ansichten, also auf Vorurteilen beruhende Annahmen aus der Philosophie und der Wissenschaft ganz allgemein zu verbannen: »In der Philosophie ist kein Lehrsatz zuzulassen, der nicht aus zureichend bewiesenen Grundsätzen gültig abgeleitet wird.« *Discursus Praeliminaris de Philosophia in Genere*, a. a. O., §118, S. 129; H. i. O.

Das böse daß die definition oft gantz willkür!: das auf das was der Verstand bey seinem Bewusstsein warnimt nicht gnug acht gegeben wird<sup>10</sup>

Die Crusische Weltw: beweißt die definition hat mehr auf die innere Erfahrung acht und sieht darauf daß die Sätze nicht identisch werden. allein sie nimt so viele  
5 Grundurtheile die blos durch die Natur des Verstandes necessitirt werden an als ihr beliebt<sup>11</sup>

Sie beruft sich auf Empfindungen.<sup>12</sup>

Sie macht vielmehr vielerley descriptionen als definitionen die einander subordinirt seyn

10 Allen Einsichten liegen Erkenntniße zum Grunde

Grund begriffe Grund Urtheile.

Uhr tischler. becker. Woher entsteht das Erdbeben. Sprichwörter Gemeine Erkenntniß. Gelehrt.

Crusii Weltweißheit. Grundbegriffe Raum Zeit<sup>13</sup>

15 Grund Urtheile. Was sich weder ..... noch den Verstand  
denken läßt pp

10 Das ist eine von Crusius inspirierte Kritik an Wolffs Lehre von der Definition.

11 Kant hat vermutlich die Ausführungen von §58 des *Entwurf[s] der nothwendigen Vernunft-Wahrheiten*, a. a. O., S. 104–109, im Auge.

12 »Hieraus erhellet, daß und warum *das Kennzeichen der Wirklichkeit zuletzt allemahl in unserm Verstande die Empfindung sey.*« *Entwurf der nothwendigen Vernunft-Wahrheiten*, §16, a. a. O., S. 29; H. i. O.

13 Hier benennt Kant mit Raum und Zeit zwei der Grundbegriffe des Crusius, auf die er zuvor schon abgestellt hatte.